Demokratie verteidigen, Geschichte lebendig halten
Rexinger Synagogenverein bekennt sich in neuer Satzung klar gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – Rückblick auf vielfältige Bildungs- und Gedenkarbeit im Jahr 2024

Rexingen – Die diesjährige Mitgliederversammlung des Träger- und Fördervereins Ehemalige Synagoge Rexingen am 3. April 2025 stand im Zeichen eines deutlichen Bekenntnisses zur Demokratie und zum Engagement gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Mit großer Mehrheit beschlossen die Mitglieder die vorgeschlagene Satzungsänderung, die den Einsatz für eine offene Gesellschaft und gegen jede Form von Diskriminierung fest in den Vereinszielen verankert. Angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung sei dieser Schritt ein wichtiges Signal der Positionierung des Vereins, betonte die Vorsitzende Andrea Dettling in ihrer Begrüßung.

Dettling, die den Vereinsvorsitz im Juli 2024 übernommen hatte, hob in ihrer Rede die Bedeutung eines sensiblen Generationswechsels hervor. Noch sei der Übergabeprozess nicht abgeschlossen, doch der neue Vorstand arbeite engagiert daran, die Vereinsarbeit neu zu strukturieren und zu modernisieren. Dank galt insbesondere dem langjährigen Vorsitzenden Heinz Högerle sowie Barbara Staudacher, die weiterhin beratend unterstützen.

Die Vereinsarbeit im vergangenen Jahr war von einer beeindruckenden Bandbreite geprägt: Regelmäßige Öffnungen der Gedenkstätten, zahlreiche Führungen, Bildungsangebote und kulturelle Veranstaltungen machten das jüdische Erbe in der Region erlebbar. Besonders hervorgehoben wurde die Arbeit im Bereich Schule und Bildung. Bildungsreferentin Linda Huber berichtete, dass 2024 über 650 Schüler und Schülerinnen in 27 Angeboten in unterschiedlichen Formaten erreicht wurden – von Friedhofspatenschaften bis hin zu Workshops zur jüdischen Religionspraxis und zur NS-Geschichte in der Region. Die Zusammenarbeit mit Schulen bleibt ein wichtiger Schwerpunkt des Vereins und soll durch neue Bildungspartnerschaften langfristig gesichert werden.

Ein weiterer Fokus lag im interkulturellen Dialog. Studienabende, Betreuung von Nachkommen jüdischer Familien und neue Beiträge zur Familiengeschichte zeigten, wie der Verein Brücken in die Vergangenheit und Gegenwart schlägt. Auch erinnerungskulturelle Formate fanden großen Anklang: Die Ausstellung „Verräter oder Helden?“ beleuchtete den Prozess von Fritz Bauer gegen den Holocaust-Leugner Otto Ernst Remer und thematisierte das schwierige Gedenken an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

Einen besonderen Höhepunkt stellte das Konzert zum Gedenktag an die Novemberpogrome dar: Schüler und Schülerinnen des Christopherus-Gymnasiums Altensteig ehrten die ermordete jüdische Dichterin Ilse Weber mit einer bewegenden Lesung und Musikdarbietungen. Ebenso beeindruckte die Vorstellung des Buches „Hier gilt der deutsche Gruß!“ – ein neues Grundlagenwerk zur NS-Geschichte im Kreis Horb, erarbeitet von Schülern unter der Leitung von Beiratsmitglied Gabriel Stängle.

Organisatorisch wurde der Verein digitaler: Eine neue Vereinscloud erleichtert die Zusammenarbeit im Vorstand, ein digitales Kassen- und Mitgliederverwaltungssystem sorgt für Effizienz. Auch in der Außendarstellung wurden neue Impulse gesetzt – mit einer Broschüre und einem Flyer, die über die vielfältigen Bildungsangebote informieren.

Nach erfolgreicher Entlastung von Vorstand und Kasse gab zum Abschluss der Versammlung die Vorsitzende einen Ausblick auf das Jahr 2025. Neben neuen Schulprojekten – darunter Angebote zur derzeitigen Ausstellung im Horber Betsaal zum Thema „Von christlicher Judenfeindschaft“ – stehen zahlreiche Führungen, Gedenkveranstaltungen und ein breites Veranstaltungsprogramm auf dem Plan. Diese anspruchsvolle Vereinsarbeit, die größtenteils auf ehrenamtlichen Schultern liegt, kann nur Dank der Mitarbeit vieler aktiver Mitglieder gelingen. Die Vorsitzende lud die Mitglieder herzlich ein, bei den verschiedenen Projekten mitzumachen. Auch die Zusammenarbeit mit Schulen, Partnern und der Stadt soll weiter intensiviert werden.

Die Mitgliederversammlung endete mit großer Zustimmung für die geleistete Arbeit und einem klaren Signal: Der Rexinger Synagogenverein bleibt ein engagierter Akteur in der Erinnerungsarbeit in der Region – und ein wichtiger Ort des demokratischen Lernens an historischen Orten und des kulturellen Austauschs.

Weitere Informationen unter www.ehemalige-synagoge-rexingen.de

Öffnungszeiten: Jüdischer Betsaal mit Ausstellung „Von christlicher Judenfeindschaft“ Sa. und So. 14-17 Uhr; ehemalige Synagoge in Rexingen mit Isenberg Bibliothek und Shavei Zion Ausstellung So. 14-17 Uhr

Gärtringen, 8. April 2025 Andrea Dettling

1. Vorsitzende
Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen e. V.
Freudenstädter Str. 16, 72160 Horb a.N.
Tel. 0157 3116 4886
vorstand@ehemalige-synagoge-rexingen.de

Das Schulteam des Rexinger Synagogenvereins bereitet zusammen mit Lehrern und Schülern örtlicher Schulen passende Formate vor, um die aktuelle Ausstellung „Von christlicher Judenfeindschaft“ im Horber Betsaal im Unterricht einzusetzen.

Quelle Foto: Synagogenverein